

# das magazin Wochenende

MIT Reise • TV-Programm • Roman • Kinderseite • Rätselspaß



**Einzigartige Erlebnisse:** Wer zu Fuß durch Costa Rica wandert, kann am Fuße des Vulkans Arenal den Regenwald erkunden. Im Corcovado Nationalpark (r., oben) kontrolliert ein Ranger die Berechtigungen der Touristen. Im Park, am Rande eines ruhigen Trails, döst ein junges Tapirmännchen am Strand. Per Boot ist der Nationalpark gut erreichbar, da er auf einer Halbinsel liegt.

FOTOS: GRESSHÖNER

Ein grollendes Geräusch ertönt in der Ferne. Der Regen rauscht in den Blättern der Bäume. Hunde? Wölfe? Hier im Regenwald? Der Reiseleiter grinst, die Reisegruppe aus Deutschland hält an und lauscht. Regen perlt derweil ab von Regenschirmen und Regenjacken, von Regenhosen und Hüten mit breiter Krempe. „Das sind Kojoten“, klärt Reiseleiter Baro die Gruppe auf. Eigentlich heißt er Alvaro Jimenez Vargas, doch alle dürfen ihn Baro nennen. Man lauscht, ein kurzes Nicken, dann geht es weiter zu Fuß durch das Land Mittelamerikas, das weltweit berühmt ist für seine schier unendliche Vielfalt an Pflanzen und Tieren.

Wer sich mit einer Reisegruppe aufmacht, um unter fachkundiger Leitung weite Teile des Landes zu durchreisen, sollte sich mindestens zwei Wochen Zeit nehmen und bereit sein, die heimische Komfortzone zu verlassen. In geliebten Gummistiefeln, das Paar zu zwei US-Dollar, lohnt es sich, durch den Dschungel zu stapfen und mit Hilfe der Wanderstöcke die besonders glitschigen Pfade zu meistern. Notfalls in Unterhose lassen sich Flüsse durchwaten, wenn der Reiseleiter grünes Licht gegeben hat. „Keine Krokodile?“ – „Nein, hier nicht.“

Abends gilt es, die Stirnlampe aus dem wasserdichten Packsack zu ziehen. Elektrisches Licht gibt es nicht in jeder Unterkunft, dafür ist man in den sogenannten Eco-Lodges mitten im Dschungel. Im Urwald drum herum zirpt, zwitschert und raschelt es. Was für eine Kulisse! Pura vida, so lautet das passende Lebensmotto in Costa Rica, das für Eigenheiten wie Sorglosigkeit, Optimismus und Entspannung steht. Es ist mehr ein fröhlicher Ausruf als eine wortwörtlich zu übersetzende Lebensweisheit, kann zur Begrüßung, zum Abschied oder als Nachfrage über das Wohlbefinden dienen. Fröhlich, kurz und knapp: Pura vida!

## COSTA RICA

# Mit Gummistiefeln im Regenwald

Die Natur in dem kleinen Land in Mittelamerika ist unglaublich vielfältig und lässt sich am besten bei kleinen und großen Wanderungen erkunden. Manchmal auch mit ungewöhnlichem Schuhwerk.

VON KRISTINE GRESSHÖNER

Am Horizont thron majestätisch der Vulkan Arenal, während Höhenmeter um Höhenmeter im gleichnamigen Nationalpark zu erklimmen sind. Das Klima ist schwül, der Schweiß fließt in Strömen und gut beraten ist jeder Reisende, der schnell trocknende Kleidung, ein gutes Moskitomittel und einen großen Hut gegen die Sonne dabei hat. Für den Aufstieg auf eine Anhöhe belohnt der weite Blick hinüber zum Vulkankegel. Aus Sicherheitsgründen ist der allerdings für Unbefugte weiträumig gesperrt.

Je näher man der Grenze zu Nicaragua kommt, desto trockener und heißer wird es. Im Rincón de la Vieja-Nationalpark blubbern schwefelhaltige Gasgemische an die Erdoberfläche. Ein

positiver Aspekt der Erdwärme: Nach eigenen Angaben speist Costa Rica gut 100 Prozent seines Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien. Viele Vulkane sind aktiv und stehen unter ständiger Beobachtung. Weit kann der Blick über die Landschaft schweifen, die dort im Norden karger ist als im dichter bewaldeten Süden des Landes.

Weiter südlich fühlt sich das Klima anders an, die Luft ist feuchter, die Temperaturen etwas niedriger. Den Wanderer erwarten daher eine üppige Vegetation und links und rechts der Wanderwege ein dichtes Blätterwerk. Daher gibt es auch mehr Tiere zu beobachten und die Ranger tragen Mäntel am Gürtel, um sich notfalls den Weg durch das Dickicht zu bahnen.

Die Bekleidung trocknet kaum und der Regenwald macht seinem Namen alle Ehre. Hat es einmal zu regnen begonnen, hört es für Stunden nicht mehr auf. In diesem feucht-warmen Klima sprießt alles und das besonders schnell, egal ob Zuckerrohr oder Vanillepflanzen. Deren grüne Schoten sind gut zu erkennen und erinnern nur mit Fantasie an die schrumpeligen, schwarzen Schoten in deutschen Supermarktregalen. Ein Stück weiter zeigt ein Bauer vor seinem Haus Chilil und Guavenbäume. Eine der Guaven ist nicht grün, sondern gammelig gelb. Aras und Tukane mögen die Früchte gern, daher knabbern sie sie an und lassen angegarte Reste zurück.

Kilometer um Kilometer geht es bequem im Kleinbus über Schotterpisten und

Asphaltstraßen, über schlammige Wege und schmale Waldpfade. Besuche in Städten wie Quepos oder Liberia sind kurz und dienen nur dazu, Bananenchips, Moskitospray und kalte Getränke für die Weiterfahrt zu kaufen. Die Höhepunkte der Reise finden sich abseits der Zivilisation, bei Gesprächen mit Studenten in der österreichischen Tropenstation La Gamba, beim Fotografieren grantig dreinblickender Kapuzineraffen, beim Beobachten eines müden Tapir-Männchens am Strand oder bei einem Spaziergang im dichten Nebel auf dem Vulkan Irazu.

Costa Rica gilt im Vergleich zu anderen Staaten in Mittel- und Südamerika als politisch stabiles Land. Wohlhabende Amerikaner verbringen dort die Wintermonate. Beim Vorbeifahren fallen Schilder auf, die Häuser oder Grundstücke zum Verkauf anbieten. Doch nicht jedes Schild sei ernst gemeint, sagt Baro. Mancher Besitzer würde mit den Verkaufsschildern lediglich den Marktwert testen – „und auf einen reichen Amerikaner hoffen“.

Früh geht die Sonne unter, um 17 Uhr Ortszeit ist es dunkel. Daher beginnt die eine oder andere Wanderung bereits vor dem Morgengrauen. Gallo pinto, das ist Reis mit schwarzen Bohnen, gibt es traditionell zum Frühstück. Dann setzt die Gruppe im Boot über zum Nationalpark Corcovado. An einer provisorischen Hütte meldet Baro die Reisenden an. Auf Trails wie diesem dürfen täglich nur wenige Touristen wandern. Dadurch steigt die Chance, seltene Tiere zu sichten. Eine Garantie gibt es dafür nicht, denn Costa Ricas Wildtiere wie Totenkopffäffchen und Faultier, Nasenbär und Ameisenbär, Tapir oder der Quetzal, ein smaragdgrüner Vogel, sind nicht allzu groß und können sich im dichten Blätterwerk des Regenwalds gut verstecken. Und so ist der Jubel am letzten Tag der Reise groß, als die Gruppe endlich ein Faultier sichtet – ausgerechnet in einem Baum an einer stark befahrenen Straße. Auch das ist eben Pura Vida!

### GUT ZU WISSEN

**Destination** Costa Ricas Größe wird gern mit der Niedersachsens verglichen. Mit rund 51.000 Quadratkilometern ist der mittelamerikanische Staat geringfügig größer. In Costa Rica leben rund fünf Millionen Einwohner. Die Landessprache ist spanisch. Im Norden grenzt das Land an Nicaragua, südlich liegt Panama.

**Anreise** Der Direktflug von Frankfurt/Main zum Flughafen Juan Santamaría bei San José dauert fast 15 Stunden. Gabelflüge mit Zwischenstopp füh-

ren je nach Fluggesellschaft über Madrid oder Paris.

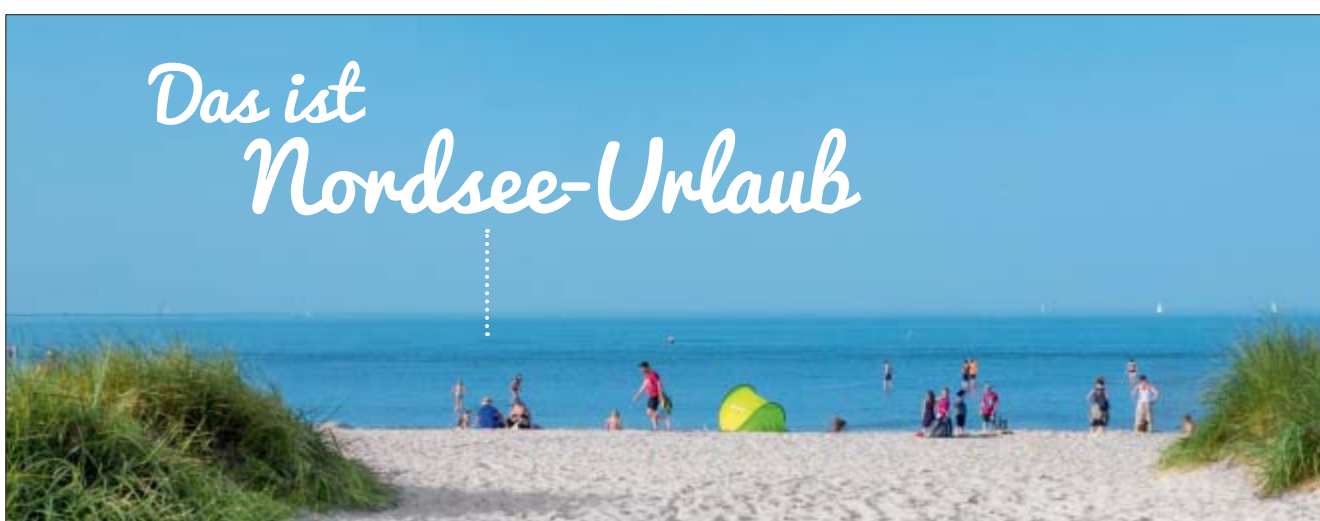
**Bargeld** Weit verbreitet ist der US-Dollar, offizielle Währung ist der Colón, der Kursschwankungen unterliegt. Ein Euro entsprechen etwa 690 Colones. Kreditkarten werden oft akzeptiert.

**Nationalparks** Über 20 Nationalparks und mehr als 100 Schutzgebiete existieren in Costa Rica, das entspricht fast einem Drittel der Landesfläche. Ökotourismus ist daher das große Thema

in dem kleinen Land, das als eines der artenreichsten der Welt gilt.

**Trend** Als Ziel für Aktivurlauber aus Deutschland wird das Land beliebter. So verzeichnet der Münchner Reiseveranstalter Hauser Exkursionen nach eigenen Angaben einen Buchungszuwachs von mehr als 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Aktuell bietet das Unternehmen sieben verschiedene Reisen nach Costa Rica an, unter anderem Wander-, Fahrrad-, E-Bike und Trekkingreisen.

Das ist  
Nordsee-Urlaub



WANGERLAND  
Nordsee

## Mein Tag am Meer

Durchatmen und den Blick über die Nordsee schweifen lassen. Spüren, wie sich die Mundwinkel gen Himmel schieben. Strahlend blau ist er, gespickt mit Schäfchenwolken. Zuerst ins Wasser, dann in den Strandkorb? Oder doch gleich eine Sandburg bauen? Egal. Die Seele baumelt schon.

Unser Wangerland.  
So nah und doch ganz weit weg.



Mehr Nordseeurlaub  
auf wangerland.de

**Nordsee-Camping\*\*\*\***  
Saisonstellplätze 2019  
(April bis Oktober)  
Stellplatz ab 825,- € inkl. einer Person  
zzgl. Gästebeitrag



Wangerland Touristik GmbH Zum Hafen 3 · 26434 Wangerland · Tel. 04426 / 987 - 0 · info@wangerland.de · wangerland.de